

PRESSESPIEGEL

31.07.2015 FONDS professionell:
JDC-Chef Grabmaier zum Haftungsdach Basis:
„Wir nehmen nicht jeden“
(Online-Ausgabe)

FONDS professionell **ONLINE**

JDC-Chef Grabmaier zum "Haftungsdach Basis": "Wir nehmen nicht jeden!"



Sebastian Grabmaier, JDC: "Wir stellen den Beratern bewusst ein eingeschränktes Produktportfolio zur Verfügung, bei dem es in der Vergangenheit zumindest in unserem Haus noch nie einen Haftungsfall gab."

Sebastian Grabmaier, Vorstandschef von Jung, DMS & Cie., erläutert im Interview mit FONDS professionell ONLINE, warum er ein "Haftungsdach Basis" für Vermittler ohne 34f-Erlaubnis gegründet hat – und warum er die Kritik daran ungerechtfertigt findet.

Seit dem Jahreswechsel stehen Hunderte Fondsvermittler ohne Gewerbeerlaubnis da. Sie haben es versäumt, den geforderten Sachkundenachweis vorzulegen, ohne den es keine Zulassung nach Paragraph 34f Gewerbeordnung gibt. Um diese Berater wirbt Jung, DMS & Cie. (JDC) nun mit dem neuen Angebot "Haftungsdach Basis", das angebundenen Vermittlern den Weg zurück zum Kunden ebnen soll. Das gefällt nicht allen in der Branche, denn ihrer Meinung nach sollte ein Haftungsdach für qualitativ hochwertige Anlageberatung stehen und nicht als Auffangbecken für 34f-Verweigerer dienen. Im Gespräch mit FONDS professionell ONLINE wehrt sich JDC-Vorstandschef Sebastian Grabmaier gegen diesen Vorwurf: Sein Ziel sei es vielmehr, die Vermittler wieder für das Fondsgeschäft zu begeistern – und zur 34f-Erlaubnis zu führen.

Herr Grabmaier, Sie haben vor einigen Tagen das "Haftungsdach Basis" ins Leben gerufen, eine Haftungsdachstufe, mit der Sie explizit um Finanzberater werben, die keine Erlaubnis nach Paragraph 34f Gewerbeordnung haben. Warum?

Sebastian Grabmaier: Unser Ziel ist es, wieder mehr Vermittler ans Investmentfondsgeschäft heranzuführen. Interessant ist unser Angebot vor allem für drei Gruppen: Erstens Einsteiger – derzeit gibt es kaum junge Menschen, die den Beruf des Fondsvermittlers ergreifen. Zweitens Versicherungsmakler, die das Investmentgeschäft entweder noch gar nicht betrieben hatten oder eher nebenbei laufen ließen, bis sie es wegen der 34f-Einführung ganz aufgeben mussten. Und drittens alteingesessene Vermittler, die dachten, über die "Alte Hasen"-Regelung eine 34f-Erlaubnis zu bekommen, dann aber doch an Formalien gescheitert sind.



PRESSESPIEGEL

Sie sind sich aber darüber im Klaren, dass diese Vermittler formal meist keine hohe Qualifikation aufweisen können. Und für deren Beratung möchten Sie haften?

Grabmaier: Wir stellen diesen Beratern bewusst ein eingeschränktes Produktportfolio zur Verfügung, bei dem es in der Vergangenheit zumindest in unserem Haus noch nie einen Haftungsfall gab. Zum einen ist das die Vermittlung von fondsgebundenen Vermögensverwaltungen, bei der ja ohnehin der Vermögensverwalter die Verantwortung für die Anlageergebnisse trägt, und zum anderen die DWS-Riester-Angebote, bei denen ein Haftungsfall in der Praxis ebenfalls nur schwer vorstellbar ist.

Was ist mit Einzelfonds?

Grabmaier: Partner des "Haftungsdach Basis" können bislang keine einzelnen Investmentfonds vermitteln. Ob das in Zukunft möglich sein wird, etwa bei vermögensverwaltenden Mischfonds, wird sich mit der Zeit zeigen. Entscheidend sind da in erster Linie die Gespräche mit der Finanzaufsicht. Wir haben uns bei der Entwicklung unseres Angebots bewusst sehr eng mit der Bafin abgestimmt. Das ist ein ganz wichtiger Punkt: Unser "Haftungsdach Basis" ist kein Umgehungstatbestand – wir wollen nicht die Vorgaben des 34f aushebeln. Die Bafin ist mit unserem Vorgehen ausdrücklich einverstanden.

Ihr Haftungsdach ist doch ein österreichisches Institut. Ist da die Bafin überhaupt zuständig?

Grabmaier: Unsere deutsche Niederlassung ist Bafin-kontrolliert. Wir halten uns an die gleichen Regeln, die auch für deutsche Institute gelten.

Sie hatten früher einmal gesagt, Ihnen wäre es lieber, wenn sich ein Vermittler Ihrem Maklerpool anschließt, statt sich an das Haftungsdach anzubinden, weil sie dann für dessen Geschäft keine Haftung übernehmen müssten. Und nun bauen Sie das Haftungsdach doch aus. Wie passt das zusammen?

Grabmaier: Diese Aussage ist sicherlich im Zusammenhang mit Beteiligungsmodellen gefallen. Bei geschlossenen Fonds, heute AIF genannt, besteht ein beachtliches Haftungsrisiko, darum können sie die Haftungsdach-Vermittler der Basis-Stufe auch nicht anbieten.

Die Übergangsfrist, mit der sich trotz fehlender 34f-Sachkundeprüfung noch Fonds vermitteln ließen, endete mit dem Jahreswechsel. Kommt Ihr Angebot da nicht ein gutes halbes Jahr zu spät?

Grabmaier: Unser ursprünglicher Wunsch war es gewesen, schon im Januar zu starten. Doch der Abstimmungsprozess mit den Aufsichtsbehörden hat seine Zeit gekostet. Wir wollten lieber gründlich statt besonders schnell sein.



PRESSESPIEGEL

Stört Sie die Kritik, Ihr "Haftungsdach Basis" sei Auffangbecken für alle, die keine 34f-Erlaubnis bekommen?

Grabmaier: Diese Kritik ist falsch. Wir nehmen nicht jeden! Bevor wir einen Kandidaten anbinden, ist eine zweitägige Schulung und ein erfolgreich bestandener Test Voraussetzung. Ziel ist es, alle Partner innerhalb eines Jahres zu einer 34f-Zulassung zu führen. Unser "Haftungsdach Basis" soll wie bereits erwähnt Vermittler wieder an das Fondsgeschäft heranführen. Meiner Meinung nach sind Investmentfonds und fondsbasierte Vermögensverwaltungen im derzeitigen Kapitalmarktumfeld ein ideales Instrument zum Vermögensaufbau und für die Altersvorsorge. Deshalb finde ich es so schade, dass sich viele Vermittler nicht mehr an Fonds herantrauen, weil sie die schärfere Regulierung fürchten. Diese Angst wollen wir ihnen mit unserem Angebot nehmen. Wenn sie das Fondsgeschäft wieder für sich entdeckt haben, sollen sie sich um eine 34f-Erlaubnis bemühen. Unser "Haftungsdach Basis" ist nur ein erster Schritt.

Wie viele Vermittler haben sich denn schon gemeldet?

Grabmaier: Wir rechnen im ersten Zug mit etwa 100 Interessenten. Die Nachfrage nach einer derartigen Lösung ist da, auch wenn das sicherlich kein Thema für Tausende Vermittler ist.